

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 78 (1995)
Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

frei denker

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Prägung des menschlichen Geistes

Chance und Gefahr in der Kindererziehung
(aus "L'Imprégnation mentale" von Robert Delbart, St.-Josse/F)

Der französische Mathematiker und Philosoph Nicolas Caritat Condorcet (geb. 1743; Anhänger der Revolution, als Freund der Girondisten am 27. März 1794 verhaftet, am folgenden Morgen tot aufgefunden) publizierte im Jahre 1790 in Nr. 3 des "Journal de la Société 89" einen Artikel über die Zulassung der Frauen zum Stimm- und Wahlrecht. Er war damit einer der ersten, der sich für die Gleichberechtigung der Geschlechter ernsthaft interessierte.

Bildung als Schlüssel zur Gleichheit

Für ihn war klar, dass Unwissenheit (l'ignorance) Abhängigkeit und Tyrannei fördert und, dass das einzige erfolversprechende Mittel, Freiheit und Gleichheit der Geschlechter zu erlangen, in der Aufklärung und Bildung bestand. Für Condorcet war die Vernunft entweder universal oder es könne sie nicht geben! Gleichwertige Schulung und Ausbildung der Frau werde diese zu einem vernünftigen Wesen machen, das bei der Weiterentwicklung des menschlichen Geistes Gefühle einbringen könne, die für den Mann gar nicht existieren: Man denke an die intimen Beziehungen der Mutter und der Amme zum Kind. Es könnte dies einmalige Möglichkeiten freilegen, den Menschen zu verbessern und wesentliche Fortschritte in den gegenseitigen Beziehungen zu erreichen.

Mentale Prägung des Kindes

Ignatius von Loyola (geb. 1491), Stifter des Jesuitenordens, sagte seinerzeit:

"Gebt mir ein Kind von weniger als 8 Jahren und ich werde es Dinge lehren, die es für das ganze Leben prägen werden."

Condorcet und Loyola haben nur sehr wenig gemeinsam. Condorcet geht vom Prinzip aus, dass Kultur Freiheit bringe, während Loyola über alles "die

Unterwerfung unter seine Religion" stellt. Dennoch haben beide erkannt, dass durch die geistige Prägung des kindlichen Gehirns grundlegende Unterschiede entstehen können: Der Nachwuchs von weltoffenen Eltern mit wissbegierigem, kritischem Geist wird in der Regel ebenfalls neugierig und kritisch sein. Kinder von sektiererischen Eltern, die allen neuen Erkenntnissen verschlossen und mit allerlei Verboten von Kritik und Wissensdrang behaftet sind, werden nur schwerlich ihr in den ersten Jahren der Erziehung erhaltenes Wissen je in Frage stellen.

Sicher gibt es Ausnahmen. Das kranke und das gesunde Kind entwickelt sich ausserhalb der Familie sehr unterschiedlich; das eine, blockiert durch den Zwang zu gefallen wie ein braves Schaf, das andere, jeden Zwang ablehnend, entwickelt sich hin zur Freiheit für sich und alle anderen.

Mentale Prägung lässt sich auf alle Lebewesen anwenden, die auf Grund von Vergangenheit und Gegenwart funktionieren. Besonders trifft dies jedoch für den Menschen zu, der zusätzlich noch die Öffnung in die Zukunft besitzt. Er kann sich ausdenken und vorstellen, wie er vorwärts kommen will und kann.

Die Rolle der Frau

Die Frau, die dem Kind ja in den meisten Fällen die Kunst des Lebens beibringt, ist nach Condorcet dazu prädestiniert, auch die menschliche Gesellschaft weiterzubringen. Bevor sich andere Lehrkräfte einschalten, muss die Frau dem Kind beibringen, dass die Zukunft besser sein soll als die Vergangenheit es war. Vergessen wir auch nicht, dass das Kind nachahmt, kopiert, nachäfft mit seinen fünf Sinnen; so bilden sich unauslöschliche Merkmale, die für das ganze Leben Spuren hinterlassen.

SEPTEMBER-THEMEN
Prägung des menschlichen Geistes 1
Abschied von Sonja Caspar 6